

Nebenkosten verschwiegen

Zur Forderung des CSU-Abgeordneter Dr. Nüblein nach längeren Laufzeiten für das Atomkraftwerk Gundremmingen.

Die Mehrheit der Mitglieder im Kreistag des Landkreises Heidenheim sowie Landrat Hermann Mader votieren gegen eine Verlängerung der Laufzeit und gegen eine Leistungssteigerung der Atommeiler in Gundremmingen – gut so, dass gibt Hoffnung und schenkt Vertrauen.

Die Befürworter von Kernkraftwerken behaupten, der Atomstrom sei billig – und lassen dabei milliardenschwere Nebenkosten unberücksichtigt. Die werden auf die Allgemeinheit abgewälzt. Zum Beispiel beim Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben in Sachsen-Anhalt. Die Kosten für den Gesamtverschluss des ehemaligen Salzbergwerks betragen nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz mindestens 2,2 Milliarden Euro. Auch die Stilllegung des ehemaligen Salzbergwerks Asse II kostet mehrere Milliarden

Euro. Das sind alles Kosten, die nicht eingerechnet werden in den Strompreis, die wir aber alle bezahlen müssen.

Faktisch ist Atomenergie konkurrenzlos teuer. Von den milliardenschweren Subventionen ganz zu Schweigen, auch die werden nicht berücksichtigt. Die Meldung über die signifikant erhöhte Krebsrate in der Umgebung von Kernkraftwerken wurde von den besorgten Bürgern hier ernst genommen. Die jüngsten Reaktorunfälle und Beinahe-Unglücke zeigen, wie risikobehaftet die Kernenergie tatsächlich ist.

Und eine der wichtigsten Fragen bleibt nach wie vor unbeantwortet: Wohin mit dem atomaren Müll? Der Fall Asse zeigt, was für eine Million Jahre sicher sein sollte, leckt bereits nach 40 Jahren. Angesicht dieser Fakten ist es absolut unverständlich, dass einige Politiker längere Laufzeiten und einen Ausstieg aus dem Ausstieg der Atomkraft fordern.
Silvio Mundinger
Katzenstein